

Doppelter Schmerz

In einem dramatischen Final verpassen die Schweizer Degenfechter die WM-Goldmedaille im Team knapp

CLAUDIA REY

Als der Schlussfechter Max Heinzer am Dienstagabend in der Fechthalle in Leipzig die Planché betrat, trennten die Schweizer Degenfechter noch drei Minuten vom ersten Weltmeistertitel im Team. Sie führten gegen den Olympiasieger Frankreich mit komfortablen sieben Punkten Vorsprung. Eigentlich konnte nichts mehr schiefgehen.

Doch Heinzer liess sich von Europameister Yannick Borel regelrecht vorführen. Der Vorsprung schmolz innert weniger als einer Minute auf drei Punkte. Dann stürzte sich Heinzer nervös auf Borel, stolperte und schlug mit dem Hinterkopf auf die pickelharte Fechtbahn. Der Arzt eilte herbei, der Trainer und der Schiedsrichter. Heinzer blieb in der abgedunkelten Halle in Leipzig auf dem Boden sitzen und starrte ins Leere. Als der Arzt ihn fragte, was für ein Tag sei, wusste er es nicht. Erst später kam ihm wieder in den Sinn, das Dienstag war, der Tag des Teamwettkampfs an den Fecht-WM. Die Betreuer zerrten Heinzer hoch und führten ihn von der Planché. Er liess sich neben einer Bande auf den Boden fallen und vergrub den Kopf zwischen den Knien. Wie sein Teamkollege Georg Kuhn die Planché betrat, sah er nicht.

Kuhn also sollte den Schweizer Sieg retten. Der 24-jährige Ersatzfechter, der erst seit dieser Saison im Team ist und der in der Weltrangliste den Sprung in die Top 100 noch nicht geschafft hat. Kuhn schlug sich wacker, doch er konnte Borel, die Weltnummer 2, nicht stoppen. 2.45 Sekunden vor Schluss setzte der Franzose den Siegtreffer zum 45:43.

«Es tut doppelt weh», sagte Heinzer nach der Niederlage. Der Kopf schmerze und der Gedanke an die verpasste Goldmedaille. Trotzdem sei er stolz. Im Halbfinal hatte Heinzer sein Team mit einer Aufholjagd in den letzten drei Minuten vor dem Ausscheiden gerettet.



Ein Eisbeutel statt der Goldmedaille für Max Heinzer, den tragischen Helden im Schweizer Team.

JAN WOITAS / AP

Nicht nur Heinzer, sondern auch die Teamkollegen Benjamin Steffen, Michele Niggeler und Georg Kuhn sind am Dienstag in Leipzig über sich hinausgewachsen. Die Silbermedaille ist ein überraschender Erfolg, auch wenn ein Blick in die WM-Statistik einen anderen Schluss zuliesse.

An den WM 2014 und 2015 gewannen die Schweizer jeweils Bronze. Doch die Teamzusammensetzung war damals eine andere. Anstelle der unerfahrenen jungen Fechter Kuhn und Niggeler ge-

hörten damals noch Fabian Kauter und Peer Borsky zum Team. Beide haben sich nach den Olympischen Spielen 2016 entschieden, zugunsten des Studiums nicht mehr im Team zu fechten und auch im Einzel nur noch an ausgewählten Turnieren teilzunehmen.

Für das neu zusammengestellte Team kam erschwerend hinzu, dass Gianni Muzio, der das Team acht Jahre lang trainiert hatte, mitten in der Saison im Dezember in Rente ging. Dem neuen Trainer Didier Ollagnon blieb wenig

Zeit, die Mannschaft zu formen. Zwar placierten sich die Schweizer an den folgenden Weltcup-Turnieren in den Top 8, mit den besten Mannschaften konnten sie aber nie mithalten.

Anders am Dienstag: In den Viertelfinals bezwangen die Schweizer etwa den Angstgegner Italien, gegen den sie an den Olympischen Spielen in Rio ausgeschieden waren. So richtig freuen konnte sich Heinzer trotzdem nicht. «Es fühlt sich alles komisch an», sagte er benommen nach der Siegerehrung.

EISHOCKEY

Früherer ZSC-Verteidiger Smith gedopt (sda) · Die KHL-Spieler Danis Saripow (Bars Kazan), Derek Smith (Zagreb) und Andrej Konew (Wladiwostok) sind wegen Dopings gesperrt worden. Der 36-jährige Saripow, dreifacher Weltmeister mit Russland, wurde in der Saison 2016/17 positiv auf ein Stimulans und ein verbotenes, harntreibendes oder zur Verschleierung genutztes Mittel getestet. Er wurde vom Internationalen Eishockey-Verband (IIHF) bis Mai 2019 gesperrt. Dem kanadischen Verteidiger Smith, in der Saison 2014/15 bei den ZSC Lions engagiert, und dem Russen Konew wurden unerlaubte Stimulanzien nachgewiesen. Sie sind bis September 2018 (Smith) beziehungsweise November 2017 (Konew) suspendiert.

Zweijahresvertrag für Mirco Müller

(sda) · Mirco Müller hat bei den New Jersey Devils einen Zweijahresvertrag unterschrieben. Der 22-jährige Winterthurer Verteidiger erhielt einen Einwegvertrag, der ihm im ersten Jahr 775 000 Dollar und im Folgejahr 925 000 Dollar garantiert. Müller war Mitte Juni in einem Tauschgeschäft gegen zwei Draft-Picks der 2. und 5. Runde von den San Jose Sharks zu den New Jersey Devils gewechselt. Dort steht er künftig mit dem Schweizer Nummer-1-Draft Nico Hischier im Kader. In der letzten Saison kam Müller bei San Jose auf lediglich vier NHL-Einsätze. Den Grossteil der Saison absolvierte er mit San Jose Barracuda in der AHL. Beim Farmteam der Sharks kam Müller, der seit seinem Draft 2013 (als Nummer 18) stets bei der Organisation der Kalifornier unter Vertrag gestanden hat, in 77 Spielen auf 2 Tore und 23 Assists.

Woodcroft in Kanadas Trainer-Staff

(sda) · Craig Woodcroft, der neue Trainer von Genf/Servette, wurde für die Saison 2017/18 zum Assistenztrainer des Team Canada ernannt. Woodcroft wird die Kanadier unter Headcoach Willie Desjardins an die Olympischen Spiele in Pyeongchang begleiten. Die weiteren Assistenten sind Dave King und Scott Walker.

RAD

Neue BMC-Verträge für Wyss und Schär (sda) · Michael Schär und Danilo Wyss haben die Verträge mit ihrem Team BMC um eine Saison verlängert. Der 30-jährige Schär nimmt 2018 seine neunte Saison mit der amerikanisch-schweizerischen Equipe in Angriff, der ein Jahr ältere Wyss seine elfte. Beide Fahrer gelten als zuverlässige Helfer und nahmen zuletzt an der Tour de France teil. Für 2018 besitzt mit Kilian Frankiny ein dritter Schweizer einen Vertrag mit BMC.

FUSSBALL

Villar in Spanien suspendiert

(sda) · Spaniens oberste Sportbehörde (CSD) hat den Präsidenten des spanischen Fussballverbandes (RFEF), Angel Maria Villar, wegen mutmasslicher Verwicklung in einen Korruptionsfall für ein Jahr suspendiert. Villar ist auch Vize-Präsident der FIFA. Wie der CSD-Chef José Ramon Lete am Dienstag in Madrid bekannt gab, wurde der RFEF-Vizepräsident Juan Padron ebenfalls für ein Jahr seines Amtes zu enthoben.

ZSKA Moskau siegt in Athen

Champions League. Qualifikation. 3. Runde. Hinspiele. Am Dienstag: Karabach Agdam (AZE) - Sheriff Tiraspol (MDA) 0:0. Slavia Prag - Bate Borisow (BLR) 1:0 (1:0). AEK Athen - ZSKA Moskau 0:2 (0:1). FCS Bukarest - Viktoria Pilsen (CZE) 2:2 (1:1). Vardar Skopje - FC Kopenhagen 1:0 (0:0). Partizan Belgrad - Olympiakos Piräus 1:3 (1:1). **Am Mittwoch:** Dynamo Kiew - Young Boys (18.30 Uhr). Astana (KAZ) - Legia Warschau (16.00 Uhr). Salzburg - Rijeka (CRO) (18.45 Uhr). Hapoel Beer Sheva (ISR) - Ludogorez Rasgrad (BUL) (19.00 Uhr). Viitorul Costanta (ROU) - Apol Nikosia (CYP) (20.00 Uhr). Maribor (SLO) - Hafnarfjörður (ISL) (20.20 Uhr). Nice - Ajax Amsterdam (20.45 Uhr). Celtic Glasgow - Rosenborg Trondheim (NOR) (20.45 Uhr). FC Brügge (BEL) - Basaksehir Istanbul (21.00 Uhr).

Deutschland steht im Viertelfinal

Frauen-EM in den Niederlanden. Gruppe B. 3. Spieltag. In Doetinchem: Schweden - Italien 2:3 (1:2). – **In Utrecht:** Russland - Deutschland 0:2 (0:1). – **Rangliste (je 3 Spiele):** 1. Deutschland 7 (4:1). 2. Schweden 4 (4:3). 3. Russland 3 (2:5). 4. Italien 3 (5:6). – **Erste Viertelfinal-Paarungen:** Niederlande - Schweden, Deutschland - Dänemark.

FECHTEN

Schweizer Team verliert in extremis

Leipzig. Weltmeisterschaften. Männer. Degen-Teamwettbewerb: 1. Frankreich (Borel, Gustin, Jérent, Lucenay). 2. Schweiz (Heinzer, Kuhn, Niggeler, Steffen). 3. Russland. – **Final:** Frankreich (Nummer 1 der Setzliste) - Schweiz (Nummer 7) 45:43. – **Halbfinals:** Frankreich - Russland 45:43. Schweiz - Ungarn (6) 37:32. – **Um Platz 3:** Russland - Ungarn 45:38.

SCHACH

Zwei Remis für die Schweizer

Biel. GM-Turnier. 2. Runde: Bacrot (FRA) - Waganjan (ARM) 1:0. Harikrishna (IND) - Georgiadis (SUI) remis. Yifan Hou (CHN) - Studer (SUI) remis. Navara (CZE) - Morosewitsch (RUS) 0:1. Ponomarjow (UKR) - Lékó (HUN) 1:0. – **Stand:** 1. Bacrot, Hou und Ponomarjow, je 1½. 4. Georgiadis, Harikrishna, Lékó und Morosewitsch, je 1. 8. Navara, Studer und Waganjan, je ½. rfo.

TENNIS

Mervyn Rose verstorben

(sda) · Der ehemalige Australian-Open- und French-Open-Gewinner Mervyn Rose ist am Sonntag im Alter von 87 Jahren gestorben. In den fünfzig Jahren triumphtierte der Australier siebenmal an Grand-Slam-Turnieren, deren zwei gewann er im Einzel: 1954 in Sydney auf Gras das Australian Open und vier Jahre später in Paris das French Open. Mit Australien holte der Linkshänder zudem zweimal den Titel im Davis-Cup.

Erfolgserebnis für Golubic

Bastad. WTA-Turnier (250 000 Dollar / Sand). 1. Runde: Golubic (SUI) s. Trevisan (ITA) 6:4, 6:3. Wozniacki (DEN/1) s. Parmentier (FRA) 6:3, 3:6, 6:2. – Wozniacki im Achtelfinal gegen Golubic.

Gstaad. Swiss Open. ATP-Turnier (540 310 Euro / Sand). Einzel. 1. Runde: Sousa (POR/8) s. Giraldo (COL) 6:3, 6:3. Monteiro (BRA) s. Dolgoplow (UKR) 7:6 (7-5), 3:6, 6:3. Albot (MDA) s. Juschni (RUS) 4:6, 7:6 (8-6), 7:5. – **Der heutige Spielplan: Centre Court.** 10.30 Uhr: Brands (GER) - Gulbis (LAR), anschliessend Lorenzi (ITA/5) - Chiudinelli (SUI), 15.00 Uhr: Bellucci (BRA) - Laaksonen (SUI), 17.00 Uhr: Goffin (BEL/1) - Albot (MDA). – **Court 1.** 10.30 Uhr: Doppel, anschliessend Monteiro (BRA) - Haase (NED/6), Brown (GER) - Istomin (UZB), Sacharow (FRA) - Bautista Agut (ESP/2).

BASKETBALL

Cleveland verpflichtet Derrick Rose

(sda) · Derrick Rose wechselt zur kommenden NBA-Saison zu den Cleveland Cavaliers. Der 28-jährige Spiel-macher unterschrieb beim diesjährigen Finalisten um Führungsspieler LeBron James einen Einjahresvertrag. Laut Medienberichten soll der Amerikaner 2,1 Millionen Dollar verdienen. Rose spielte in der vergangenen Saison bei den New York Knicks, für die er in 64 Spielen durchschnittlich 18 Punkte erzielte. Allerdings schlug sich der wertvollste Spieler (MVP) der Saison 2010/2011 zuletzt mit Knieverletzungen herum. Mit der Verpflichtung von Rose richten sich die Cavaliers wohl auch auf den möglichen Abschied von Kyrie Irving ein. Der 25-Jährige hatte laut US-Medienberichten Cleveland um einen Wechsel gebeten, da er nicht länger im Schatten der Lichtgestalt LeBron James stehen möchte.

LEICHTATHLETIK

Rutherford nicht an den Heim-WM

(sda) · Der Engländer Greg Rutherford (30) muss als Titelverteidiger im Weitsprung auf die Teilnahme an den am übernächsten Freitag beginnenden Heim-WM in London verzichten. Der Olympiasieger von 2012 und Olympiadritte von 2016 pausiert wegen einer Knöchelverletzung.

SCHWIMMEN

Ledecky bereits WM-Rekordsiegerin

(sda) · Die erst 20-jährige Amerikanerin Katie Ledecky ist nach ihrem Triumph über 1500 m Crawl mit nun zwölf Titeln Rekordsiegerin an Weltmeisterschaften. Zuvor in der ungarischen Hauptstadt schon über 400 m Crawl sowie mit der amerikanischen 4x100-m-Crawlstaffel siegreich, liess Katie Ledecky der Konkurrenz erwartungsgemäss auch über die längste Distanz im 50-m-Becken keine Chance. Am Ende lag sie um fast 20 Sekunden vor der zweitklassierten Spanierin Mireia Belmonte. Obwohl die 20-Jährige aus Washington D.C. dabei deutlich über ihrem Weltrekord blieb, lag ihre Siegerzeit von 15:31,82 beispielsweise unter dem Schweizer Männer-Rekord über 1500 m Crawl. Ledecky, bereits auch schon fünf-fache Olympiasiegerin, setzte sich auf dieser Strecke nach Barcelona und Kasan zum dritten Mal in Serie durch. Mit nun zwölf Titeln hat sie am Dienstag ihre Landsfrau Missy Franklin (11 Gold, 2 Silber, 3 Bronze) als erfolgreichste Schwimmerin an Weltmeisterschaften überholt. Erfolgreichster Mann ist Michael Phelps mit 26 WM-Titeln.

Mehrere Weltrekorde in Budapest

Budapest. Weltmeisterschaften. Finals. Männer. 200 m Crawl: 1. Yang (CHN) 1:44,39. 2. Haas (USA) 1:45,04. 3. Krasnich (RUS) 1:45,23. – **100 m Rücken:** 1. Jiayu (CHN) 52,44. 2. Grevers (USA) 52,48. 3. Murphy (USA) 52,59. – **Frauen. 1500 m Crawl:** 1. Ledecky (USA) 15:31,82. 2. Belmonte (ESP) 15:50,89. 3. Quadarella (ITA) 15:53,86. – **100 m Rücken:** 1. Masse (CAN) 58,10 (Weltrekord, zuvor Spofforth/GBR in 58,12 am 28. Juli 2009 in Rom). 2. Baker (USA) 58,58. 3. Seeborn (AUS) 58,59. – **100 m Brust:** 1. King (USA) 1:04,13 (Weltrekord, zuvor Meilutyte/LTU in 1:04,35 am 29. Juli 2013). 2. Meili (USA) 1:05,03. 3. Jefimowa (RUS) 1:05,05. – **Männer. Halbfinals. 50 m Brust:** 1. Adam Peaty (GBR) 25,95 (Weltrekord, zuvor Peaty im Vorlauf in 26,10). **Vorläufe. 50 m Brust:** 1. Peaty 26,10 (Weltrekord, zuvor Peaty in 26,42 am 4. August 2015 in Kasan/RUS). – **Ausgeschieden:** 29. Käser (SUI) 27,84. – **200 m Delphin:** 1. Cseh (HUN) 1:54,08. – **Ausgeschieden:** 20. Liess (SUI) 1:57,96. – **Frauen. 200 m Crawl:** 1. Pellegrini (ITA) 1:56,07. – **Ausgeschieden:** 18. Ugolkova (SUI) 1:59,13.

Sport am Fernsehen

SRF 2 17.00 ATP-Turnier, in Gstaad. **18.15** Fussball: Champions League, Qualifikation, Dynamo Kiew - Young Boys. **20.30** Fussball: Frauen, EM, Schweiz - Frankreich.

Eurosport 9.30 Schwimmen: WM, in Budapest.

«Ein Zeichen für die Zukunft»

FCZ verlängert Vertrag mit Forte

fcl. · Als Uli Forte nach dem Abstieg im Juni 2016 definitiv Trainer des FC Zürich wurde, unterschrieb er einen Zweijahresvertrag bis 2018. Es bestand also eigentlich keine Eile, Fortes Vertrag jetzt schon wieder anzupassen, aber genau dies hat der FCZ getan. Es ist auch etwas Symbolpolitik – «um ein Zeichen für die Zukunft zu setzen», wie der Sportchef Thomas Bickel sagt. Dass die Vertragsverlängerung um ein Jahr bis 2019 zwei Tage nach dem Derbysieg



Uli Forte
Trainer FC Zürich

gegen GC kommuniziert worden ist, ist Zufall, passt aber zur allgemeinen Gefühlslage. Der Kontrakt ist schon letzte Woche unterschrieben worden, Gespräche gab es bereits seit dem Wiederaufstieg. «Dass man der Führung des FCZ zutraut, den Trainervertrag bloss wegen eines Sieges im Derby zu verlängern, ist etwas verwegen», sagt Bickel.

Forte besitzt nun einen langfristigen Vertrag, es ist auch ein Zeichen der Wertschätzung für den Trainer; dass er bei diesem Thema sensibel reagieren kann, weiss man spätestens seit seinem fluchtartigen Wechsel von GC zu YB vor vier Jahren. Damals hatte er erwartet, dass ihm die Führung der Grasshoppers nach dem Cup-Sieg einen längeren Vertrag anbieten würde. Als dies nicht geschah, zog Forte nach Bern.

Vor allem das Präsidentenehepaar Canepa ist schon seit längerem voll des Lobes für Forte. «Wir sind überzeugt, dass er die Mannschaft in den kommenden Jahren weiterentwickeln wird», sagt Ancillo Canepa.

Streits Rückkehr nach Montreal

Einjahresvertrag für Mark Streit

nbr. · Der Schweizer Eishockey-Nationalspieler Mark Streit setzt seine Karriere bei den Montreal Canadiens fort. Der 39 Jahre alte Verteidiger unterschrieb beim NHL-Rekordmeister einen mit 700 000 US-Dollar dotierten Einjahresvertrag. Für den Berner ist es eine Rückkehr zu den Wurzeln: Montreal war 2005/06 seine erste Station in der NHL gewesen; aus dem Centre Bell nahm er Anlauf für seine Bilderbuchkarriere. Unter dem Trainer Guy Carbonneau wurde Streit als Powerplay-Spezialist und immer wieder auch als Stürmer eingesetzt. Streit verdiente damals 600 000 Dollar – liess sich dann aber bei den New York Islanders und in Philadelphia vergolden. Seit 2008 hat Streit mit 41,5 Millionen Dollar mehr eingenommen als jeder andere Schweizer Eishockeyprofi.

Die komfortable finanzielle Situation ist eine Erklärung für das verhältnismässig bescheidene Salär im neuen Vertrag. Die andere ist, dass Streit als zweitältester Verteidiger der immer jünger werdenden Liga nicht mehr über den Status eines Ergänzungsspielers herauskommt. Die Pittsburgh Penguins, mit denen Streit im Juni Stanley-Cup-Sieger wurde, hatten im Play-off kaum noch Verwendung für ihn gefunden. Dass er trotzdem noch einmal einen Job in der NHL gefunden hat, spricht für Streit, der sich in Bern auf die Saison vorbereitet. Am 2. August wird er dort die Stanley-Cup-Trophäe der Öffentlichkeit präsentieren. In der Zwischenzeit wird Streit mit Interesse verfolgen, ob es zwischen Montreal und dem vertragslosen Russen Markow doch zu einer Übereinkunft kommt. Ein Abgang des Offensivverteidigers würde Streits Position im Kader stärken.